

REDAKTION:  
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,  
Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10

GESAMTAUFLAGE:  
130 801 Exemplare

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:  
Tel. 0844 226 226

INSERATE:  
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,  
Tel. 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11

REGION

**Benkner Bürgerinnen und Bürger zeigten sich mit allen Vorlagen einverstanden.**

SEITE 2

SÜDOSTSCHWEIZ

**Patientenschützerin Margrit Kessler wurde vom Kantonsgericht freigesprochen.**

SEITE 11

SPORT REGION

**Der FC Rapperswil-Jona will sich morgen für die Heimniederlage rehabilitieren.**

SEITE 17

ANZEIGE

Der neue VOLVO C30  
Jetzt in unserem Showroom  
Garage Martin Müller AG  
Niederurnen, Tel. 055 617 40 40  
www.garage-mueller.ch



## Marco Bär besiegt endlich Final-Fluch

*Volleyball.* – Nachdem er mit Amriswil gleich in sechs Endspielen erfolglos geblieben war, räumte der Schmerkner Marco Bär heuer als Passeur von Seat Volley Näfels alle nationalen Auszeichnungen ab. Ob er in Zukunft aber weiterhin bei Näfels bleiben wird, weiss der diplomierte Informatik-Ingenieur ETH noch nicht. Zuerst möchte sich der 26-Jährige jetzt ganz auf die Aufgaben mit der Schweizer Nationalmannschaft konzentrieren.

SEITE 16

## Lohn-Verzicht von Oerlikon-Chef

Der wegen überzessener Bezüge in die Kritik geratene Konzernchef des Technologiekonzerns OC Oerlikon, Thomas Limberger, krenzt zurück und verzichtet auf eigenen Wunsch auf die Zuteilung von 40 000 Optionen als Teil seiner Entschädigung für 2006. Der Wert der Optionen war in Medienberichten auf rund 20 Millionen Franken veranschlagt worden. Der Verwaltungsrat habe die Optionen durch 3000 Aktien im Wert von 2,160 Millionen Franken ersetzt, meinte Limberger. Limberger erhält nun für 2006 noch eine Gesamtentschädigung von 7,7 Millionen Franken. (ap)

KOMMENTAR 5. SPALTE  
BERICHT SEITE 19

# Kaltbrunn nutzt bundesrätliche Energie



Alte Bekannte: Bundesrätin Doris Leuthard diskutiert vor ihrem Referat zur Energiepolitik mit Nationalrat Köbi Buechler aus Maseltrangen.  
Bild Pascal Zwicky

**Auf Einladung der kantonalen CVP und des Energieforums Linth kam Doris Leuthard gestern nach Kaltbrunn. Sie zeigte Wege einer nachhaltigen Energiepolitik auf.**

Von Pascal Zwicky

*Kaltbrunn.* – Kurz nach 18.30 Uhr traf Bundesrätin Doris Leuthard vor der Mehrzweckhalle Kupfentreff in Kaltbrunn ein. Mit dabei im Bundesratstross waren auch CVP-Nationalrat Köbi Buechler aus Maseltrangen und

seine Parteikollegin Barbara Keller-Inhelder, Kantonsrätin aus Rapperswil-Jona. Zuvor besichtigte Leuthard den Hof der Familie Hofstetter in Kaltbrunn, auf dem aus Biomasse CO<sub>2</sub>-neutral Energie gewonnen wird. «Solchen Pioniergeist brauchen wir», meinte die Bundesrätin.

Trotz der täglichen Präsenz von Bundesratsmitgliedern in den Medien sei es halt doch etwas «Spezielles», dass eine Bundesrätin den Weg nach Kaltbrunn finde, sagte der Kaltbrunner Gemeindepräsident Markus Schwizer in seiner Begrüssung. Davon zeugte auch der grosse Zuschauer-

ziehungsweise Zuhörer-Aufmarsch. Um über nachhaltige Energiepolitik zu referieren, habe sich die Bundesrätin den richtigen Ort ausgesucht. «Der Kupfentreff wird mit Wasser aus dem Ricketunnel geheizt, die gesamte Gemeinde deckt heute rund 10 Prozent des Strombedarfs selbst», konnte Schwizer stolz verkünden.

Leuthard zeichnete in ihrer Rede die bundesrätliche Haltung zur Energiepolitik nach. Das Hauptziel ist es, Nachhaltigkeit ohne Verzicht auf Komfort zu erreichen. Ein wichtiger Faktor dabei ist die Energieeffizienz.

BERICHT SEITE 3

KOMMENTAR

## BLOSS DER GLAUBE AN DAS GUTE IM MANAGER FEHLT

Von Hans Bärtsch

*Trybol-Chef Thomas Minder* dürfte sich am Dienstag die Hände gerieben haben. Der öffentliche Aufschrei um das – angebliche – 26-Millionen-Franken-Salär für Oerlikon-Chef Thomas Limberger wird dem Initianten der «Anti-Abzocker-Initiative» weitere Unterschriften nur so zufliegen lassen. Dass die Lohnberechnungen Limbergers durch die Medien teils an den Haaren herbeigezogen waren, ist in der aktuellen Diskussion um die hohen Managerlöhne nicht der springende Punkt. Empörend ist vielmehr, mit welcher Saloppheit, ja Dreistigkeit der Oerlikon-Boss gestern zum Rückzug blies. Und sich gleich noch zum Messias aufspielte – er würde sich freuen, wenn auch andere Schweizer Konzernchefs seinem Schritt folgen würden. Die Diskussion um die Topsaläre, so Limberger gegenüber Radio DRS, sei gerechtfertigt.

**Wie bitte? Da merkt einer** einen Tag nach der Bilanzmedienkonferenz seines Unternehmens, dass er womöglich in ein Fettnäpfchen getreten ist? Und zieht den Schuh mit billigen Worten des Bedauerns einfach so raus? Was, wenn kein Aufschrei erfolgt wäre, einzelne Medien nicht übertrieben (und sogar falsch) über den Lohn des Oerlikon-Bosses berichtet hätten? Freiwilliger Verzicht? Neuaushandlung des Salärs zu bescheidenen Konditionen? Es fehlt der Glaube an das Gute im Manager Limberger. Vor allem auch, wenn sein Vorgesetzter, Verwaltungsratspräsident Georg Stumpf, Limbergers Gehalt im Magazin «Facts» zeitgleich nach allen Regeln der (Abzocker-)Kunst als verdient verteidigt.

**Über die Frage, wie viel** ein Manager maximal wert sein kann, lässt sich trefflich weiter streiten. Aber bitte nicht im Stile des Wirtschaftsethikers Peter Ulrich, der gestern in grösster Naivität begrüsst, dass endlich jemand ein Zeichen der Selbstbeschränkung setze. Er sieht sogar die Phase der Jahr für Jahr weiter steigenden Spitzenbezüge zu Ende gehen, wie Ulrich am Schweizer Radio sagte. Für einen Bruch in der Aufwärtsspirale braucht es mehr als hehre Worte aus Limbergers Munde – einen wirtschaftlichen Abschwung. Nur gehört die Teppichetage auch dann zu den letzten, die unter sinkenden Löhnen zu leiden haben.


## HEUTE

Region	2-11
Sport Region	16
Tagesthema	19
Inland	21
Ausland	22
Hintergrund	23
Börse	24
Wirtschaft	25
Kultur	27
Sport	30
Fernsehen, Radio-Tipp	35

ANZEIGE

**Luftbett**  
freuen Sie sich auch auf heute Abend  
Oscar Bernet AG  
Uznach · 055 280 23 88 · oscarbernet.ch

## WETTER HEUTE

Linthgebiet  
  
+11°  
+ 2°  
SEITE 34

## Mehr Güter auf die Bahn verladen

*Bern.* – Der positive Trend beim alpenquerenden Güterverkehr hat sich auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Zwei von drei Tonnen, die 2006 über die Schweizer Alpen transportiert wurden, fuhren mit der Bahn, wie das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) gestern bekannt gab. Am stärksten war das Wachstum mit 11,6 Prozent beim unbegleiteten kombinierten Verkehr. Um 4,3 Prozent nahm der Verkehr auf der Rollenden Landstrasse zu. (ap)

BERICHT SEITE 21

## Briten erhöhen Druck auf den Iran

*London/Teheran.* – Grossbritannien schaltet im Streit um die im Iran inhaftierten Soldaten den Weltsicherheitsrat ein. Die Uno soll ihr Bedauern über die Gefangennahme der 15 Briten äussern und deren sofortige Freilassung fordern. Der Iran hat unterdessen Abstand von seiner Zusage genommen, die einzige Frau unter den Gefangenen freizulassen. Streitkräftechef Ali Resa Afschar erklärte, wegen «falschen Verhaltens» der britischen Regierung sei die Freilassung zunächst ausgesetzt worden. (ap)

BERICHT SEITE 22

## HC Davos kassiert in Bern 0:4-Schlappe

*Eishockey.* – Der SC Bern hat sich gestern Abend in der Playoff-Finalserie eindrücklich zurückgemeldet. Im zweiten Spiel der Best-of-7-Serie gewannen die Berner im eigenen Stadion gegen den chancenlosen HC Davos gleich mit 4:0 (0:0, 3:0, 1:0) Toren. Die Tore für den SC Bern erzielten Toni Söderholm, David Jobin, Marc Reichert und Simon Gamache. Damit steht es in der Serie jetzt 1:1. Das erste Spiel hatte der HCD am Dienstag mit 3:2 gewonnen. Das nächste Spiel findet am Samstag in Davos statt. (so)

BERICHT SEITE 30